

Angetroffen

Pai de sorte e preocupação



Grenzenloses Glück – und gleichzeitig grosse Sorge um die Liebsten: Das Seelenleben von Joao Carrega gleicht in diesen Tagen einer Achterbahn. Am 1. März wurde der 34-jährige Portugiese zum ersten Mal Vater. Oder «pai», wie es in seiner Landessprache heisst. Mit entsprechend grossem Stolz redet Carrega von seinem gut drei Wochen alten Sohn Vincent und fühlt sich im siebten Himmel. «Aber wegen der Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus bleibt meiner Lebenspartnerin Anna im Moment leider nichts anderes übrig, als mit unserem Baby zu Hause in Matten zu bleiben. Immerhin kann sie dort im kleinen Garten täglich ein wenig an der frischen Luft sein.» Carrega sorgt sich aber auch um seine Familie in Portugal, seinen Bruder, die Schwester und die Eltern. «In meiner kleinen Heimatregion sind bis heute bereits über 200 Menschen an der Corona-Grippe erkrankt, landesweit gab es 20 Todesopfer.» Durch häufige Telefongespräche bleibt Carrega mit seinen Liebsten in stetem Kontakt. «Wenn sich alle Leute an die verordneten Massnahmen halten, könnte diese grosse Krise bald vorbei sein», gibt sich Joao Carrega optimistisch.

Zurzeit ist Joao Carrega vor allem als Verräger des Mahlzeiten-dienstes für das Hotel Carlton-Europa unterwegs, für welches er und seine Anna seit vier Jahren arbeiten. Über dreissig Mahlzeiten bringt der Allrounder jeden Mittag im ganzen Bördeli unter Einhaltung strengster Hygienemassnahmen zu den Kunden nach Hause. Eine von zahlreichen Dienstleistungen, die sich sein Chef Stephan Maeder zur Überbrückung der laufenden Corona-Krise ausgedacht hatte. «Vom Gebäudeunterhalt bis hin zu den Gartenarbeiten erledige ich eigentlich jeden Job. Nächstens ist auch der Pool an der Reihe, der auf einen ausgiebigen Frühjahrsputz wartet.»

Was ist es eigentlich, was den früher für Olimpico Montijo spielenden ehemaligen Fussballprofi ins Berner Oberland zog? «Das hat viele Gründe. Vor allem aber die Schönheit dieses Landes, welche ich vor ein paar Jahren während meiner ersten Saison als Portier des Hotels Laaxerhof im Bündnerland entdeckt habe.» Sein heutiger Chef Stephan Maeder hat ihm nach seiner Anstellung auch die Sprachschule finanziert – heute spricht Carrega fast fließend Deutsch.

Am 1. April hat Joao Carrega erneut Grund zum Feiern: Er hat Geburtstag – es wird sein 35. Diesen wird er im kleinen Kreis seiner jungen Familie in aller Bescheidenheit feiern. Bescheiden, ruhig, überlegt. Das ist Joao Carrega, der soeben Vater geworden ist. Oder eben «pai».

Bruno Petroni

# Gnoll bis 2024 für 40-Töner befahrbar

**Brünig** Die Forderungen von Grossrat Thomas Knutti stiessen beim Regierungsrat auf offene Ohren, die Instandsetzung der Umfahrungsstrasse wird forciert.

Nathalie Günter

Das ging schnell: Ende November kam es zu einer ungeplanten Schliessung der Brünigpassstrasse. Die Umfahrungsstrasse via Meiringen übers Lehnenviadukt ist für 40-Tonnen-Lastwagen nicht befahrbar (wir berichteten). Wegen der Beschränkung auf 28 Tonnen mussten hiesige Transportunternehmen ihre Schwertransporter über die Autobahn Bern-Solothurn-Zürich schicken, was Mehrkosten verursachte. Darauf schrieb Grossrat Thomas Knutti (SVP) im Auftrag von 34 Transportunternehmen – davon 27 aus dem Oberland, 7 aus Obwalden – und von verschiedenen Transportverbänden einen Brief an den Berner Regierungsrat sowie das Bundesamt für Strassen (Astra). Die Forderung: Die Umfahrungsstrasse so rasch wie möglich zu sanieren und für 40-Tonnen-Transporte befahrbar zu machen. Nun ist bereits die Antwort des Regierungsrats eingetroffen: Er gibt grünes Licht für die Sanierung.

Bau- und Verkehrsdirektor Christoph Neuhaus (SVP) schreibt in seiner Antwort: Wenn der Zustand auf Umleitungen bereits schlecht sei und dieser mit verhältnismässigem Aufwand verbessert werden könne, sei der Kanton gewillt, die nötigen Massnahmen einzuleiten. Und es sei klar, dass die zwei betroffenen Brückenbauwerke und sieben Stützmauern im rund 450 Meter langen, kritischen Abschnitt unter Gnoll in schlechtem Zustand seien. So oder so seien Strassen im Rahmen der ordentlichen Substanzerhaltung für 40 Tonnen schwere Fahrzeuge befahrbar zu machen, liess bereits das Tiefbauamt zu einem früheren Zeitpunkt verlauten. Dies gehe auf eine Motion von Grossrat Haldemann in den 2000er-Jahren zurück. Je nach Strasse kann es aber Jahrzehnte dauern, bis die jeweilige Sanierung erfolgt.

Durch Knuttis Forderung wird die Instandsetzung der Umfahrungsstrasse via Meiringen nun forciert, das Projekt rückt beim kantonalen Tiefbauamt auf der

«Die Forcierung des Projekts bindet personelle Ressourcen im Tiefbauamt, und deshalb können andere wichtige Instandsetzungsprojekte im Berner Oberland nicht im vorgesehenen Zeitraum realisiert werden.»

Christoph Neuhaus  
Regierungsrat

Prioritätenliste nach oben. Gemäss Regierungsrat Neuhaus sei es realistisch, «dass die Instandsetzung im besagten Bereich der Kantonsstrasse Gnoll-Meiringen ungefähr in den Jahren 2023 oder 2024 abgeschlossen werden können».

Keine aufwendigen Verkehrsführungen

Damit sei auch die Forderung vom Tisch, während Umleitungen eine aufwendige, lichtsignalgesteuerte einspurige Verkehrsführung zu betreiben, schreibt Neuhaus. Und fügt an: «Um die Befahrbarkeit für 40-Töner dauerhaft zu sichern, werden mittelfristig auf der restlichen rund 6 Kilometer langen Strecke Massnahmen nötig sein.» Diese sollen im Rahmen des ordentlichen baulichen Unterhalts ausgeführt werden.

Und der Bau- und Verkehrsdirektor betont: «Die Forcierung des Projekts bindet personelle Ressourcen im Tiefbauamt, und deshalb können andere wichtige Instandsetzungsprojekte im Berner Oberland nicht im vorgese-

henen Zeitraum realisiert werden.» Neuhaus befürchtet auch, dass dieser Fall ein falsches Signal senden könnte und nun solche Forderungen für andere gewichtsbeschränkte Strassen eintreffen würden. «Solche Aktionen wären jedoch strategisch absolut falsch», schreibt Neuhaus. Bereits heute sei das Tiefbauamt mit immer mehr Substanzerhaltungsprojekten konfrontiert. Sollten noch Forderungen eintreffen, hoffe er auf die Unterstützung von Knutti bei der Argumentation durch den Regierungsrat.

Knutti verzichtet auf Motion

Thomas Knutti selbst freut sich über das grüne Licht für die Sanierung der Umfahrungsstrasse via Meiringen. «Ich verzichte darauf, eine Motion einzureichen.» Zur Bitte Neuhaus', bei weiteren Forderungen den Regierungsrat zu unterstützen, sagt er lapidar: «Wenn die Feststellung und die Notwendigkeit besteht, kann es sein, dass weitere Strassen auch saniert werden müssen.»

## Migros eröffnet am neuen Standort

**Zweisimmen** Heute begrüsst Marktleiter Thomas Glaus die ersten Kunden im neuen Supermarkt der Migros – ohne Eröffnungsakt.



Heute wird der neue Migros-Supermarkt eröffnet. Fotos: Fritz Leuzinger

Im neuen Migros-Supermarkt an der Zweisimmer Thunstrasse werden Kundinnen und Kunden in einem modernen Verkaufsladen erwartet und begrüsst. Rund 900 Quadratmeter umfasst das Ladenlokal. Das Angebot dient einerseits der Bevölkerung aus dem Obersimmental und Saanenland zur täglichen Versorgung. Andererseits werden die Bedürfnisse der Feriengäste und Touristen abgedeckt.

Die Migros Aare hat als Bauherrin für 17 Millionen Franken das stattliche Gebäude mit Verkaufsflächen im Erdgeschoss sowie Dienstleistungsräumlichkeiten und zwölf attraktiven Mietwohnungen geplant, realisiert und bereits wieder verkauft. Mit ihrem Supermarkt bleibt Migros jedoch langfristig angemietet.

Im Erdgeschoss ist eine Denner-Filiale und die heimische Pedro-Drogerie Moser, bisher im Mätteli-Zentrum, eingezogen. Auch nahm die Valiant-Bank ihren Bancomaten in Betrieb. Im Obergeschoss bietet eine neue Arztpraxis der Medbase Berner Oberland AG ein medizinisches



Migros-Marktleiter Thomas Glaus.

Angebot von der hausärztlichen Sprechstunde bis zu spezialärztlichen Untersuchungen. Auch eingezogen ist Physiotherapeut Lukas Schenk mit seinem Team der Physio Luna GmbH. In der unterirdischen Einstellhalle befinden sich 54 Kundenparkplätze.

Seit 1978 betreibt Migros Aare ihren Shop beim Kreis im Zentrum von Zweisimmen. Die Filiale ist in die Jahre gekommen und platzt aus allen Nähten. Nach mehrjähriger Planung sind vor einhalb Jahren nach dem Abbruch der alten Märthalle die grossen Baumaschinen aufgefahren. Die Gemeinde Zweisimmen hat der Migros Aare im Rahmen eines Kaufrechtsvertrages das

rund 5000 Quadratmeter umfassende Areal für einen Neubau, der sich ins Ortsbild einfügt, zur Verfügung gestellt. Während der Bauzeit standen bis zu 150 Bauarbeiter gleichzeitig im Einsatz.

Andrea Bauer, Mediensprecherin bei Migros Aare, sagt: «Aus unserem Kulturprozent vergeben wir bei Neubauten 5000 Franken an gemeinnützige Organisationen der jeweiligen Standortgemeinde. In Zweisimmen gehen 2500 Franken an den Verein Bergquelle und 2500 Franken an Pumptrack Zweisimmen.»

Auf eine offizielle Eröffnungsfeier wurde aufgrund der Sicherheitsvorschriften im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verzichtet. Als Marktleiter öffnet am Donnerstagmorgen der 46-jährige Thomas Glaus den Haupteingang zum neuen Migros-Supermarkt in Zweisimmen. Er wohnt in Diemtigen und ist regionaler Marktleiter für die beiden Verkaufsgeschäfte von Migros Aare in Zweisimmen und Gstaad.

Fritz Leuzinger

## Wird die Schliessung verschoben?

**St. Stephan** Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung fielen ins Wasser. Die Zukunft der Post im Ort ist ungewiss.

Die Poststelle in St. Stephan soll geschlossen werden. Als Ersatz soll ein sogenannter Hausservice, wie er schon im benachbarten Matten angelaufen ist, aufgebaut werden. Was das für die Bevölkerung genau bedeutet, wie ein solcher Hausservice aussehen könnte und welche Bereiche in der Gemeinde damit versorgt würden, hätte an zwei Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung geklärt werden sollen. Aber wie vieles andere in der gegenwärtigen Coronazeit fielen auch diese Anlässe dem Virus zum Opfer. Der Bevölkerung sei mitgeteilt worden, dass die Anlässe nicht stattfinden, erzählt die Angestellte in der Post St. Stephan. Kunden sind weit und breit keine zu sehen. Ob dies nur mit dem Coronavirus zu tun hat, ist schwer zu sagen. Laut der Post gehen die Frequenzen am Postschalter in St. Stephan seit einiger Zeit stark zurück.

Was der Ausfall der Informationsanlässe für die Zukunft der Poststelle bedeutet und ob die Schliessung der Post allenfalls verschoben wird, lässt sich zu diesem Zeitpunkt nicht abschätzen. «Die Post analysiert die Situation laufend und hilft mit, diese Krise zu bewältigen», teilt Antoinette Feh Widmer, Leiterin Politik und Kommunikation Deutschschweiz der Post CH AG, auf Anfrage mit. Und weiter: «Eine generell gültige Aussage ist zum heutigen Zeitpunkt jedoch nicht möglich.» Auf die Frage, ob diese Informationsanlässe für die Bevölkerung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, gibt es im Moment genauso wenig eine klare Antwort. Auch diesbezüglich analysiere die Post die Situation laufend und werde die Bevölkerung über das weitere Vorgehen informieren, sagt Mediensprecherin Feh Widmer.

Kerem S. Maurer



Keine Infoveranstaltungen in der Poststelle. Vorderhand bleibt in St. Stephan alles beim Alten. Foto: Kerem S. Maurer